

Gegen die Völkerverhetzung und nicht nur gegen die Bombe

Von Hans Thirring

Ich werde nie aufhören, das zu predigen, was ich in allen meinen Artikeln über Krieg und Frieden seit dem Ende der Dreißigerjahre gesagt habe und was mich auch natürlich während der Nazizeit meine Stellung gekostet hatte. Es ist die einfache Feststellung, daß der Krieg in unserer Zeit ein verbrecherischer Wahnsinn ist und daß die heute noch recht infantile Menschheit erst dann in eine wirkliche Neuzeit eintreten wird, wenn sie einmal den längst schon fälligen Schritt zu einer allgemeinen und vollständigen Abrüstung getan hat.

Darum sollte die Stimme der Frau nicht nur laut werden um die Atomwaffen zu verurteilen sondern laut und deutlich genug jedem Wiedererwachen von Gruppenhaß nach Hitlers Art entgegenzutreten. Als im März 1954 bei der ersten ganz großen Wasserstoffbombenexplosion im Pazifik der japanische Fischdampfer Fukuryu Maru versehentlich durch den radioaktiven Niederschlag verseucht wurde, worauf dann später zwei Mitglieder der Mannschaft den Verbrennungen erlagen, gab es Schreie der Entrüstung in Zeitungen der ganzen Welt. Damals habe ich in einer Versammlung gesagt: "Warum habt ihr aber geschwiegen, als vor zwei Monaten etwas unvergleichlich Schlimmeres bekannt gemacht wurde? Am 8. Jänner 1954 hatte König Saud von Arabien vor einer Pressekonferenz in Er Riad den charakteristischen Ausspruch getan: "Israel ist ein Krebsgeschwür im Körper der arabischen Völker. Es gibt nur ein Mittel dagegen: Die Ausrottung. Wir sind ein Volk von 50 Millionen. Warum sollten wir nicht zehn Millionen davon opfern um Israel auszurotten, damit wir wieder in Selbstachtung und Frieden weiter leben können?"

So lange sich einer der reichsten Monarchen der Welt sich einbilden darf, daß die Ehre eines Volkes an Achtung gewinnen wird, wenn sich ein Fünftel der Bevölkerung abschlachten läßt um ein anderes überhaupt ganz zu vernichten, steckt die Menschheit noch hoffnungslos in der tiefsten Barbarei. Noch weit schlimmer ist es, wenn in einem Land, das zum Unterschied von Saudi-Arabien den Sklavenhandel schon abgeschafft hat und stolz darauf ist, dem Atomklub anzugehören, der als Nationalheld gefeierte Boss aufsteht und etwas erklärt, das geradezu eine Potenzierung dessen ist, was ein Jahrzehnt vorher der Wüstenkönig gesagt hatte. Die niemals dementierte Äußerung von Mao Tse Tung ging dahin, daß sich China auch vor einem Atomkrieg nicht scheuen würde, weil selbst nach einem Verlust von 400 Millionen Chinesen noch immer dreihundert Millionen übrig blieben würden, die nach der Ausrottung aller Imperialisten und Revisionisten endlich eine bessere Welt gründen könnten.

Man hätte eben die Vereinten Nationen von vornherein nicht als eine Art Kavaliersklub betrachten sollten, in den nur Vorzugsschüler der Weltpolitik aufgenommen werden dürfen sondern als Besserungsanstalt zur Aufklärung für solche Staatsmänner, deren geistiges Niveau über das eines dauernd in Kriegszustand befindlichen Menschen noch nicht hinausgewachsen ist.

Die Stimmen aller vernünftigen Menschen sollten sich also vor allem einmal gegen die ärgsten Extremisten und Fanatiker richten.